

Club zu Wilhelmshaven kritisiert Klage der Oldenburger

JADE-WESER-PORT Ausbau wird zum Zankapfel zwischen den Städten / Erfahrungen zeitnah nutzen

WILHELMSHAVEN/JW – Die Klage der Stadt Oldenburg gegen die Baumaßnahmen der Bahn veranlasst den Arbeitskreis Wirtschaft und Zukunftsperspektiven des Clubs zu Wilhelmshaven, Unverständnis über diese Maßnahme zum Ausdruck zu bringen. Es befremde schon sehr, „wenn sich nicht einmal Gebietskörperschaften der gleichen Metropolregion auf die notwendigen infrastrukturellen Maßnahmen für volkswirtschaftlich bedeutsame Vorhaben wie den Jade-Weser-Port verständigen können“, heißt es in einer Pressemitteilung. Be-

kanntlich gewährten die deutschen Vorschriften zum Umweltschutz in ihren umfangreichen Verfahren einen effektiven Schutz der Anlieger und Betroffenen, merkt der Club zu Wilhelmshaven an.

Jetzt mit Vorarbeiten für den Ausbau beginnen

„Umso bedauerlicher ist, dass eine Gebietskörperschaft wie die Stadt Oldenburg, die um diesen Sachverhalt weiß, vor einer Klage nicht zurückschreckt. Dieses Verhalten macht einmal mehr deutlich, wie schwierig es ist, in Deutschland Großvorhaben

durchzusetzen.“ Einen positiven Nebeneffekt sollte diese „nicht nachvollziehbare Maßnahme“ nach Auffassung des Arbeitskreises des Clubs zu Wilhelmshaven aber wenigstens haben. In Anbetracht der Komplexität und der Dauer der einschlägigen Verfahren sollten wenigstens jetzt die Vorarbeiten für die 2. Ausbaustufe des Jade-Weser-Ports beginnen.

An der falschen Stelle zu sparen, kann teuer werden

„Dieses ist bekanntlich mittelfristig in Anbetracht der langfristigen ungebremsten

weltwirtschaftlichen Entwicklung zur Absicherung der immer größeren Container-Verkehre, die an anderen deutschen Standorten nicht abgewickelt werden können, aber unbedingt erforderlich.“ Noch stehe das entsprechende technische Know-How durch die erprobten Ingenieurbüros der 1. Ausbaustufe zur Verfügung. „Es wäre sehr bedauerlich, wenn sich dies nach Beendigung der 1. Ausbaustufe verflüchtigen würde, um es dann später zu sicher unvorteilhafteren Bedingungen wieder zu reaktivieren. An der falschen Stelle zu sparen,

kann bekanntlich sehr teuer werden. Diesen wichtigen technischen Erfahrungsschatz gilt es zeitnah zu nutzen.“ Bei dieser Gelegenheit sei auch einem verbreiteten Missverständnis zu begegnen: Der Jade-Weser-Port sei nicht in erster Linie eine Fördermaßnahme für die Stadt Wilhelmshaven, sondern ein Projekt im nationalen Interesse im europäischen Konkurrenzkampf. Der Club zu Wilhelmshaven fordert daher die Verantwortlichen auf, alsbald mit den Planungen für die 2. Ausbaustufe Jade-Weser-Port zu beginnen.